



Zum Festakt zur Segnung der neuen Drehleiter kamen zahlreiche Gäste von verschiedenen Feuerwehren aus der Region und den Partnerstädten nach Mindelheim. Auch die politische Prominenz war zugegen. Das linke Bild zeigt (von links): Franz Pschierer, Stephan Stracke, Stephan Winter, Pfarrer Erik Herrmanns, Christian Mutzel, Kommandant Stephan Jäckle, Pfarrer Bernd Rochna und Kaplan Dominic Eehalt. Fotos: Iss

Ein neuer Höhepunkt in der Geschichte der Wehr

Festakt Die Freiwillige Feuerwehr Mindelheim freut sich über die neue Drehleiter, die jetzt eingeweiht wurde

VON FRANZ ISSING

Mindelheim Bis in den Himmel ragt sie nicht, die neue Drehleiter der Mindelheimer Feuerwehr. Doch wenn sie ganz ausgefahren ist, können die Floriansjünger mit diesem Fahrzeug noch in 30 Metern Höhe in Not geratene Personen aus einem Gebäude retten.

Im Rahmen eines Festaktes im Innenhof des Feuerwehrhauses wurde die neue Drehleiter – die dritte in der Geschichte der Mindelheimer Wehr – nun in den Dienst gestellt. Nicht jedoch, bevor Pfarrer Bernd Rochna und Kaplan Dominic Eehalt den Segen Gottes auf sie herabgerufen hatte. Der Seelsorger aus Neu-Ulm war früher Diakon in der Pfarrei St. Stephan

und damals auch aktiver Wehrmann in Mindelheim.

Zur Feier des Tages waren etwa 200 Wehrmänner aus Mindelheim, den Stadtteilen, der Region sowie der Partnerstädte Schwaz und Tramin angetreten. Auch eine Delegation aus Sachenburg war gekommen. Bürgermeister Stephan Winter nahm die Segnung der Drehleiter zum Anlass, um sich bei den Wehrmännern für ihren „pausenlosen Einsatz“ zu bedanken. „Um erfolgreich helfen und für andere durchs Feuer gehen zu können, so der Rathauschef, bedarf es modernstem technischen Equipments wie einer Drehleiter, auf die man sich hundertprozentig verlassen kann“. Winter sprach in diesem Zusammenhang von der „Königsdisziplin

im Fuhrpark einer Wehr“. „Wir können euch die Arbeit nicht abnehmen, aber dafür sorgen, dass ihr für eure Einsätze bestens gerüstet seid“, machte der Bürgermeister deutlich und übergab symbolisch den Schlüs-

Der größte Vorteil des Gerätes ist ein Knick in der Leiter

sel für die neue Drehleiter, das wichtigste Fahrzeug im Fuhrpark an den Kommandanten Stephan Jäckle.

Der erläuterte detailliert ihre Aufgaben, schilderte Einzelheiten zur Beschaffung des neuen Geräts und erklärte Technik und Bedienung. Demnach ist ein Knick in der

Drehleiter ihr größter Vorteil. Weil man mit ihr auch in engen Gassen Fenster zur Rettung von Menschen anfahren kann, was mit der alten Leiter unmöglich war.

Staatsminister a.D. Franz Pschierer würdigte in seinem Grußwort den ehrenamtlichen Dienst der Feuerwehren. Der Staat könne ihnen lediglich bei der Finanzierung der Hardware helfen. Viel wichtiger aber sei die Software, ihr Dienst am Nächsten, die Bekämpfung von Bränden und die Rettung von Menschenleben, betonte der CSU-Politiker.

Pfarrer Erik Herrmanns von der evangelischen Kirchengemeinde Mindelheim bescheinigte den Frauen und Männern der Wehr: „Ihr tut das, was Christus am Kreuz vorge-

macht hat, er hat sein Leben aufs Spiel gesetzt, um uns zu retten“.

Die Segnung der neuen Drehleiter erinnere Kreisbrandrat Alexander Möbus an einen ganz besonderen Tag in seinem Leben. Vor 22 Jahren ging es für ihn und seine Frau Simone nach der Trauung in der Jesuitenkirche auf der alten Drehleiter hoch hinaus. Ein solches Erlebnis machte ihm die Wehr an seinem Hochzeitstag noch einmal möglich. Die Kosten für die neue Drehleiter belaufen sich auf rund 800.000 Euro. Von dieser Summe übernehmen Landkreis und Freistaat Bayern jeweils 225.000 Euro. Die Stadt lässt sich die Anschaffung 350.000 Euro kosten. Kein Festakt ohne Musik. Diesen Part des Programms übernahm die Stadtkapelle.